

Frauen im Forstbereich e.V.

das Frauennetzwerk für die deutsche Forst- und Holzwirtschaft

Ab Anfang der 1970er Jahre belegten an den westdeutschen Universitäten Freiburg, Göttingen und München mindestens drei oder vier Frauen pro Semester oder Jahrgang den bis dahin traditionell ausschließlich männlichen Studiengang Forstwissenschaften. Damit waren ab Ende der 1970er, Anfang der 1980er Jahre etwa zwanzig bis dreißig Forstfrauen ständig an den Forst-Fakultäten präsent, und es entstand universitätsübergreifend die Idee eines Frauennetzwerks, um sich gegenseitig kennen zu lernen sowie frauenspezifische Studien- und Berufserfahrungen im männlich geprägten Umfeld auszutauschen.

Während Frau sich anfangs noch im privaten Rahmen traf und organisierte, gibt es seit 1987 ein bundesweites Netzwerk mit einer jährlichen Bundes-Forstfrauen-Tagung. Diese wird an wechselnden Orten von verschiedenen Gastgeberinnen ausgerichtet – in diesem Jahr z.B. in Kleve nahe der holländischen Grenze. Die formale Gründung des Vereins „Frauen im Forstbereich e.V.“ erfolgte 1993.

Hauptanliegen des Vereins ist die Förderung der beruflichen, wirtschaftlichen und sozialen Gleichstellung von Frauen und Männern durch Interessenvertretung, Netzwerkarbeit, Engagement zur Verbesserung der Situation aller Forstfrauen in Familie, Beruf und Gesellschaft sowie durch Berufs- und Bildungsförderung. So bietet der Verein heute für alle forstlich interessierten Frauen ein Netzwerk, bundesweite und internationale Aktivitäten, Erfahrungsaustausch und fachliche Fortbildungen an. Diese Angebote richten sich nicht nur an die mehr als 100 Vereinsfrauen, sondern an alle im Forstbereich tätigen Frauen: Beamtinnen, Selbständige oder Angestellte, Försterinnen, Waldarbeiterinnen, Biologinnen oder Waldpädagoginnen. Mittelfristig ist geplant, die Vereinsaktivitäten auch auf Waldbesitzerinnen auszuweiten.

Wie sieht es aktuell mit uns Forstfrauen aus?

Obwohl seit Ende der 1970er Jahre forstlich ausgebildete Frauen für den gehobenen und höheren Forstdienst – mit teilweise glänzenden Abschlussnoten – zur Verfügung stehen, ist der Frauenanteil im forstlichen Beruf an sich, vor allem aber in Führungspositionen, verschwindend gering. An der „Männerdomäne Forst“ hat sich auch 30 Jahre, nachdem die ersten Forstfrauen den Forstbeamtinnen-Status erobern konnten, wenig geändert. Der Anteil der baden-württembergischen Forstbeamtinnen im gehobenen wie im höheren Dienst beim Land sowie bei den Unteren Forstbehörden und Stadtkreisen verharrt weiterhin unter 10%. „Unterrepräsentation von Frauen“, besonders auf höherer Ebene, ist daher



Baden-Württembergische Länderbeauftragte des Forstfrauenvereins Ulrike Riedl

eine eher vorsichtige Beschreibung der Situation.

Was sind die Gründe für die Unterrepräsentation von Frauen?

Es ist davon auszugehen, dass wir Forstfrauen weder dümmere noch weniger leistungsbereit sind als unsere männlichen Kollegen und das auch nach unserem Berufseintritt nicht werden. Vielmehr scheint es, dass wir gesellschaftlich eher einen anderen Weg einschlagen: Viele von uns Frauen übernehmen in den entscheidenden ersten zehn oder fünfzehn Berufsjahren Kindererziehung und Familienarbeit und unterbrechen dafür unsere forstliche Berufstätigkeit oder arbeiten in Teilzeit. – Es entsteht der Eindruck, dass wir, weil wir trotz vergleichbar guter Leistungen nicht dem Standard des vollzeitarbeitenden Normalverdieners entsprechen, allein schon deswegen bei Beurteilungen, Stellenbesetzungen und Beförderungen benachteiligt oder übergangen werden. Das Beamtenrecht verschärft diesen Mechanismus zusätzlich, weil Beurteilung und statusrechtliches Amt bei der Besetzung von Stellen eine entscheidende Rolle spielen.

Was ist zu tun?

Selbstverständlich hat sich auch im Forstbereich zum Thema Frauen einiges zum Positiven verändert. Aus frauenpolitischer Perspektive ist hierbei besonders wichtig, dass heute bei gleichstellungspolitischen Diskussionen die Trennlinie nicht mehr zwischen „den Frauen“ und „den Männern“, sondern eher zwischen „rückwärtsgewandten“ und „modernen“ Menschen verläuft. Allerdings ist selbst heute ein: „Überlass' doch die unbefristete Stelle/Beförderung einem Familienvater“ keine Seltenheit. Die Zeiten offener Diskriminierung sind tatsächlich vorbei, da politisch auch nicht mehr korrekt. Stattdessen verlagert sich die Problematik in den verdeckten

oder subtilen Bereich – Stichwort „gläserne Decke“. Dass dies keine Einzelerfahrung ist, sondern auf die Situation aller Forstfrauen gleichermaßen zutrifft, belegen zahlreiche wissenschaftliche Untersuchungen. Ihre Ergebnisse bestätigen unisono, dass die Gleichstellung von Frauen im Forstbereich – vergleichbar der Situation von Frauen allgemein – bei weitem noch nicht erreicht ist.

Diese Forschungsergebnisse, aber auch die aktuelle Situation von Forstfrauen im gehobenen und höheren Dienst nahmen 2011 zwei baden-württembergische Vertreterinnen des Vereins zum Anlass, das Gespräch mit dem neuen Minister für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz, Alexander Bonde, zu suchen. Als Folge aus dem Ministertermin hat Ende November 2012 ein Gespräch mit Landesforstpräsident und Leiter der Geschäftsführung von ForstBW, Max Reger, stattgefunden, an dem neben Dr. Maria Hehn, Dr. Mechthild Freist-

Dorr und Ulrike Riedl für den Verein auch der Geschäftsführer der Außenstelle Tübingen und Leiter der Forstabteilung beim Regierungspräsidium Tübingen, Abteilungspräsident Martin Strittmatter, weiterhin der Leiter der FVA, Prof. Konstantin v. Teuffel, Dr. Bernhard Beinhofer aus dem Fachbereich Personal und Organisation des MLR sowie Ministerialrätin Sybille Werner in ihrer Eigenschaft als Beauftragte für Chancengleichheit des MLR teilnahmen. In diesem Rahmen konnten die Forstfrauen ihre Situation eingehend darlegen und bestehenden Handlungsbedarf aufzeigen. Konkrete Maßnahmen, wie beispielsweise eine individuelle Personalentwicklungsplanung für Forstbeamtinnen, verbindliche Gleichstellungs-Schulungen für alle Beurteilenden und Beschäftigten mit Führungsverantwortung, sowie die Anpassung des Frauenförderplans an das novellierte Chancengleichheitsgesetz, sind eingehend diskutiert und zugesagt worden.

Wichtig war auch das Thema der konsequenten Anwendung einer geschlechtergerechten Sprache. Es ist wirklich erstaunlich, wie tief verwurzelt die „männliche Sprache“ in uns allen ist – ohne dabei zu berücksichtigen, dass Frauen durch die bloße Nichterwähnung oder das Mitgemeintsein automatisch abgewertet und unsichtbar gemacht werden. In diesem Zusammenhang wurde auch die forstliche Außendarstellung angesprochen, die einerseits mit den aktuellen Werbemotiven auf einem sehr guten Weg ist, andererseits weiterhin auf der Stelle tritt, wie z.B. das Fehlen einer Dienstkleidungs-Outdoor-Hose für Frauen aus Mangel an rentierlichen Stückzahlen zeigt.

Um belastbare Daten für konkrete Handlungsempfehlungen zu erhalten, wurde außerdem eine Analyse der bisherigen Beurteilungs- und Beförderungspraxis von Beamtinnen im gehobenen und höheren Dienst in Baden-Württemberg angeregt. Zudem wurde ein jährliches Treffen zwischen Vertreterinnen des Forstfrauen-Vereins und der Geschäftsleitung von ForstBW vereinbart, um das Thema nicht aus den Augen zu verlieren.

Dass es nötig ist, das Thema zu verstetigen, belegt das folgende Rechenexempel: selbst um den derzeitigen Frauenanteil von unter 10% nur auf beispielsweise 20% zu erhöhen, dürften die nächsten 10 Jahre in allen Forstbetrieben ausschließlich Frauen eingestellt werden – was für eine Vorstellung!

Ulrike Riedl

Verein Frauen im Forstbereich e.V.,
Länderbeauftragte Baden-Württemberg

Frauen im Forstbereich e.V.

www.forstfrauen.de

Kontakt

Hachfeldstraße 16
31167 Bockenem
info@forstfrauen.de

Kontakt Länderbeauftragte

Verein Frauen im Forstbereich e.V. Baden-Württemberg:
Ulrike Riedl

E-Mail: Baden.Wuerttemberg@forstfrauen.de

Alle am Verein interessierten Frauen sind herzlich zu unserer diesjährigen Bundestagung in Kleve vom 18.-21.07.2013 eingeladen. Zudem können sie sich ganz unverbindlich für unseren Newsletter (Vereinsaktivitäten/Jobangebote/Praktika/Veranstaltungen) anmelden.

Für nähere Informationen: E-Mail an: info@forstfrauen.de

